

Isar-Loisachbote

Datum: 07. Februar 2025

Größer denken?

Rat diskutiert über Wohnungsbau

Icking – Nichts wird rund um München so dringend gebraucht wie günstiger Wohnraum, das ist auch in Icking so. Der Gemeinderat verfolgte deshalb im Vorjahr den Plan, im Garten des Rilke-Hauses ein Anwesen mit Wohnungen errichten zu lassen. Das Vorhaben zerschlug sich. Nun diskutierte das Gremium darüber, inwieweit man die Siedlung Spatzenloh erweitern könne.

Ans bebaute Gebiet schließt sich auf der östlichen Seite Grünland an. Das Areal ist als Ausgleichsfläche definiert. Bürgermeisterin Verena Reithmann (UBI) hatte angeregt, einen Bereich davon herauszulösen, um dort ein Mehrfamilienhaus zu bauen. In der Diskussion ging es aber nicht um dieses Mehrfamilienhaus, sondern darum, ob man nicht größer denken und bauen sollte. Otto Güllich (Ickinger Initiative) und Grünen-Vertreter Philipp Geiger sprachen sich dafür aus. Güllich: „Die vorgesehene Fläche ist für ein Mehrfamilienhaus zu klein, man kann da einen Baukörper nicht günstig

draufstellen.“ Geiger schloss sich an: „Wenn wir schon anfangen, sollten wir es nicht bei einer kleinen Planung belassen.“ Man könne eine Genossenschaft beauftragen, schlug er vor – und wenigstens eruieren lassen: „Was ginge da?“

Claudia Roederstein (UBI) gab zu bedenken, dass die Gemeinde ein größeres Projekt nicht mehr stemmen könne. Sie möchte lieber klein anfangen und dann weitersehen. Fraktionskollege Stefan Schneider pflichtete ihr bei: „Es reicht doch, wenn wir an der Stelle vier, fünf Wohnungen errichten“, auch in Dorfen und Irschenhausen finde sich noch Platz für kommunalen Wohnraum, „dann bleibt die Gemeinde Herrin des Verfahrens“. Genossenschaften würden Projekte, die weniger als 30 Wohnungen umfassen, gar nicht in Erwägung ziehen.

Das Gremium beschloss, einen Planer zu Rate zu ziehen, und sich die Möglichkeiten aufzeigen zu lassen, die im Bereich „Hinteres Moos“, wie die Gemarkung heißt, bestehen. ak